

Wie Josch und seine Freunde den Stadtpark retten



Alle Rechte der Verbreitung durch Schrift, Funk, Film, Internet nur mit Zustimmung des Verlages.

Nachdruck-auch auszugsweise- nur mit Zustimmung des Verlages.

1.Auflage

Konzept, Realisation,Text,:

Verlag Umweltbüro Trenc

Weberstraße 18

66557 Illingen

www.umwelt-trenz.com

e-mail: umwelt-trenz@t-online.de

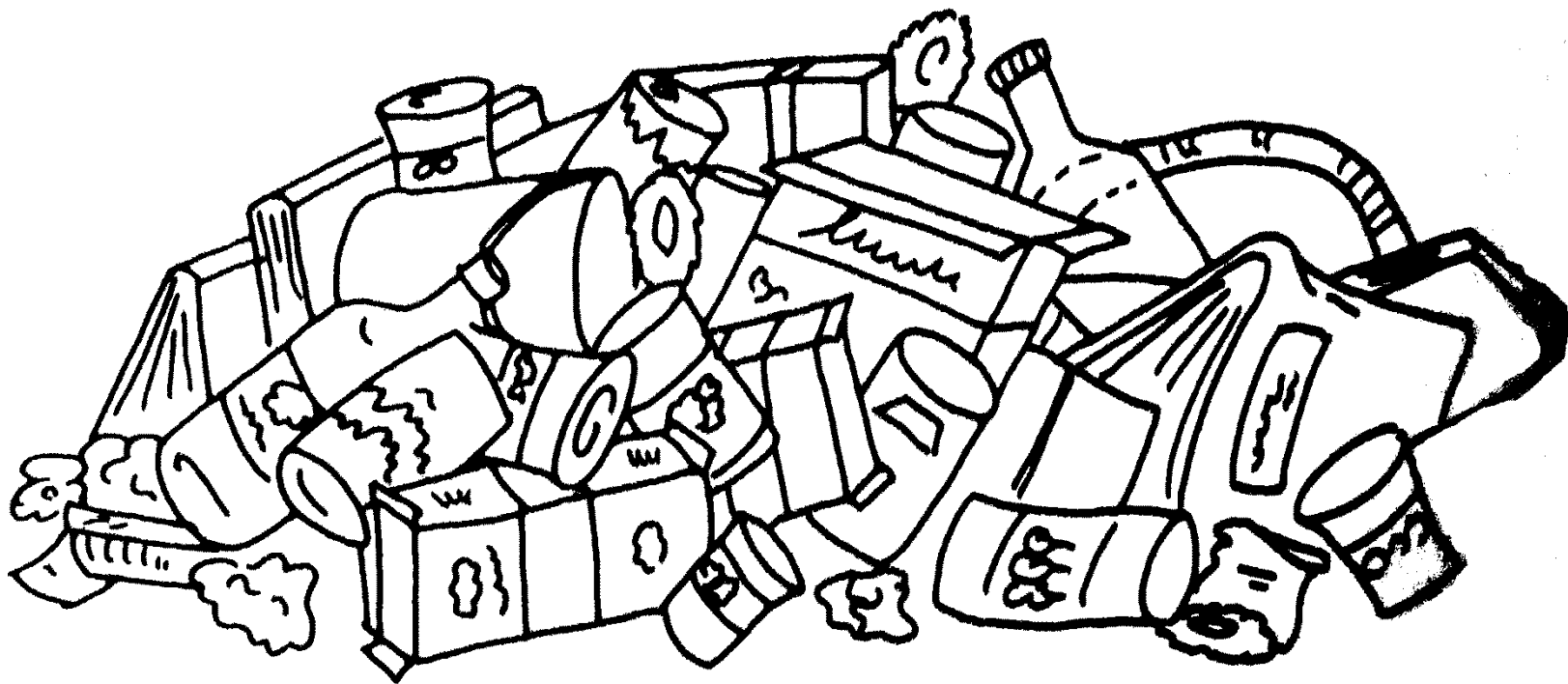
Am Waldrand, ganz nah bei einem großen Weizenfeld, wohnt schon seit vielen Jahren Josch, der Hase. Auch an diesem wunderschönen Frühlingsmorgen liegt Josch gemütlich im Bett und träumt vor sich hin.

Doch plötzlich „Polter, krach“,- Josch schreckt auf. Was ist das? Ist da etwas passiert? Woher kommt der Lärm?- Langsam und vorsichtig will Josch die Eingangstür öffnen: „Nanu, die Tür klemmt?“



Mit einem gewaltigen Ruck öffnet Josch die Tür und steht, oh Schreck, in einem riesigen Berg von alten Dosen, Flaschen, Zeitungen und Gemüseabfällen. „Das ist doch gemein, da hat mir jemand seine Abfälle vor die Tür geworfen“, ärgert sich Josch.

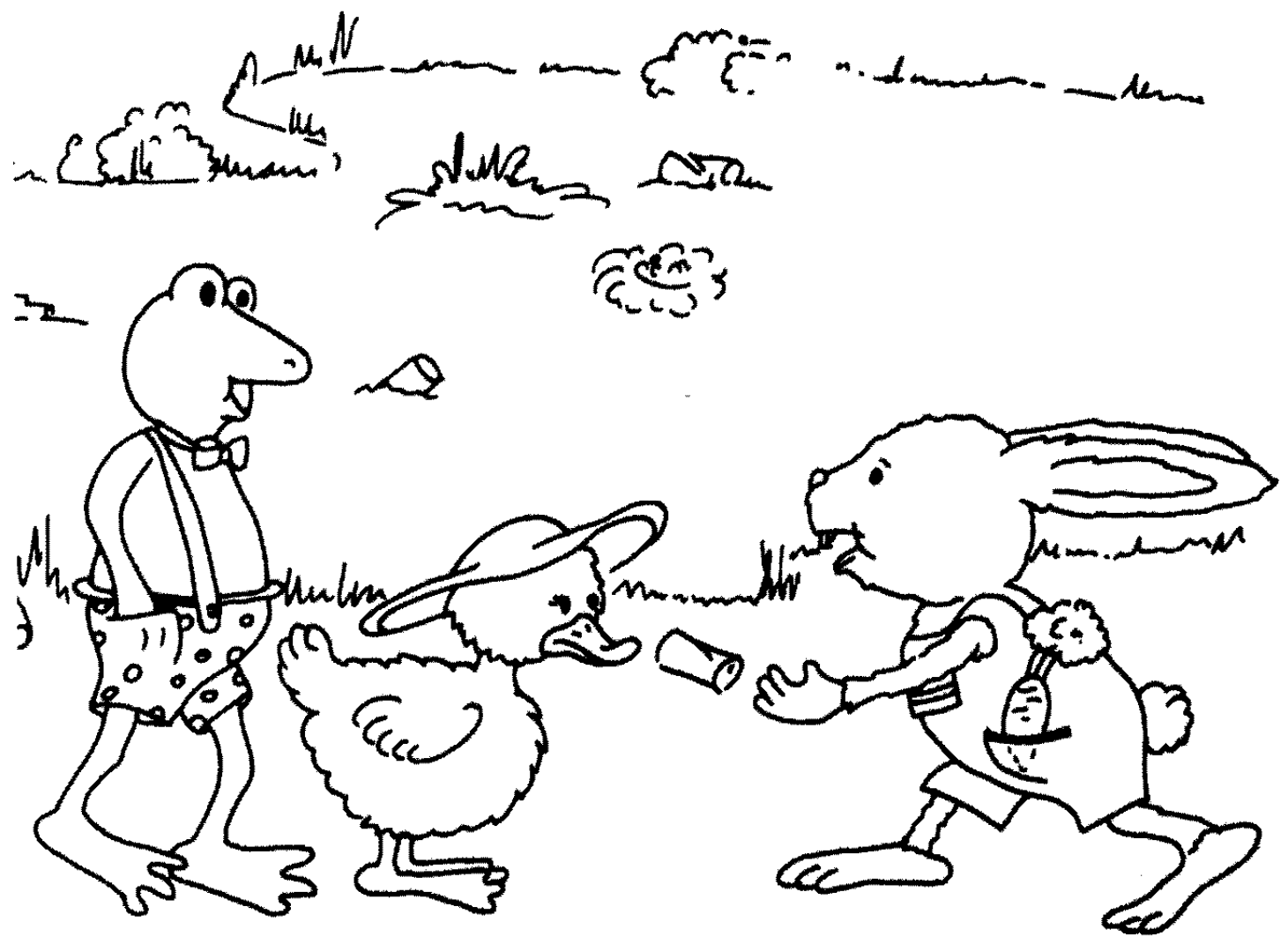
Zum Glück hat Josch noch einen Hinterausgang, den er im Notfall benutzen kann – sonst wäre er verloren. Josch will schnell zu seinen Freunden, damit sie ihm helfen, seine Eingangstür wieder freizuräumen. Auf dem Weg zum Bus, der ihn in den Stadtpark bringt, stolpert er – oh je, über leere Dosen, Joghurtbecher, Bananenschalen, Flaschen und vieles mehr. „Ach diese Menschen“, jammert Josch, „was sie nicht mehr gebrauchen können, werfen sie weg. Und wir Tiere leiden darunter“.



Nach einer kurzen Busfahrt kommt er in den Stadtpark und findet seine Freunde an einem kleinen Teich.



„Sieh mal“, ruft Friedrich der Frosch, „da kommt Josch.“ Marie, die Ente, freut sich, dass Josch mal wieder zu Besuch kommt und watschelt aus dem kleinen Teich. „Hallo“, rufen die beiden Josch zu. „Lange nicht gesehen. Schön, dass du mal wieder einmal hier bist. – Aber was machst du denn für ein Gesicht? Was ist denn passiert?“





„Ach die Menschen“, antwortet Josch betrübt, „ihren ganzen Müll haben sie mir vor die Wohnung geschüttet!“

„Das kennen wir“, sagt Friedrich. Auch in unseren kleinen Teich haben sie ihren Abfall geworfen und wir sind dann davon krank geworden. Jetzt sieht unser Teich aus wie eine Müllkippe. Das darf nicht so weitergehen. Aber wie sollen wir den Müll wieder loswerden, das weiß ich auch nicht“.

„Vielleicht fragen wir mal den alten Igel Max, der weiß doch immer Rat und hat gute Ideen“, schlägt Josch vor.

So ziehen die drei Freunde los, um den alten Igel Max zu besuchen.

Sie treffen Max an einer Bank am Waldrand. Aber was sehen sie da? Max hat einen dicken Verband am Fuß. „Aber Max, was ist denn mir die los?“, fragen die Drei. „Ach“, stöhnt Max, „ich bin in eine Glasscherbe getreten und habe mir fürchterlich wehgetan! Heute wirft ja jeder alles achtlos weg, was er nicht mehr gebrauchen kann“, klagt der Igel.

„Deshalb wollen wir ja zu dir“, antwortet Josch. „Mir haben die Menschen den Müll einfach vor die Tür geworfen.“- „... und in unseren Teich“ klagen Marie und Friedrich. „Weißt du keinen Rat, was wir gegen die Achtlosigkeit der Menschen und ihre Abfallberge tun können?“

Max grübelt. „Ich hab’s! Wir sollten alle Abfälle einsammeln und sortieren, dann finden wir bestimmt viele Dinge, die man noch gebrauchen kann“. Friedrich, Marie und Josch sind begeistert. Sie nehmen den alten Igel Huckepack und rennen zurück in den Stadtpark.

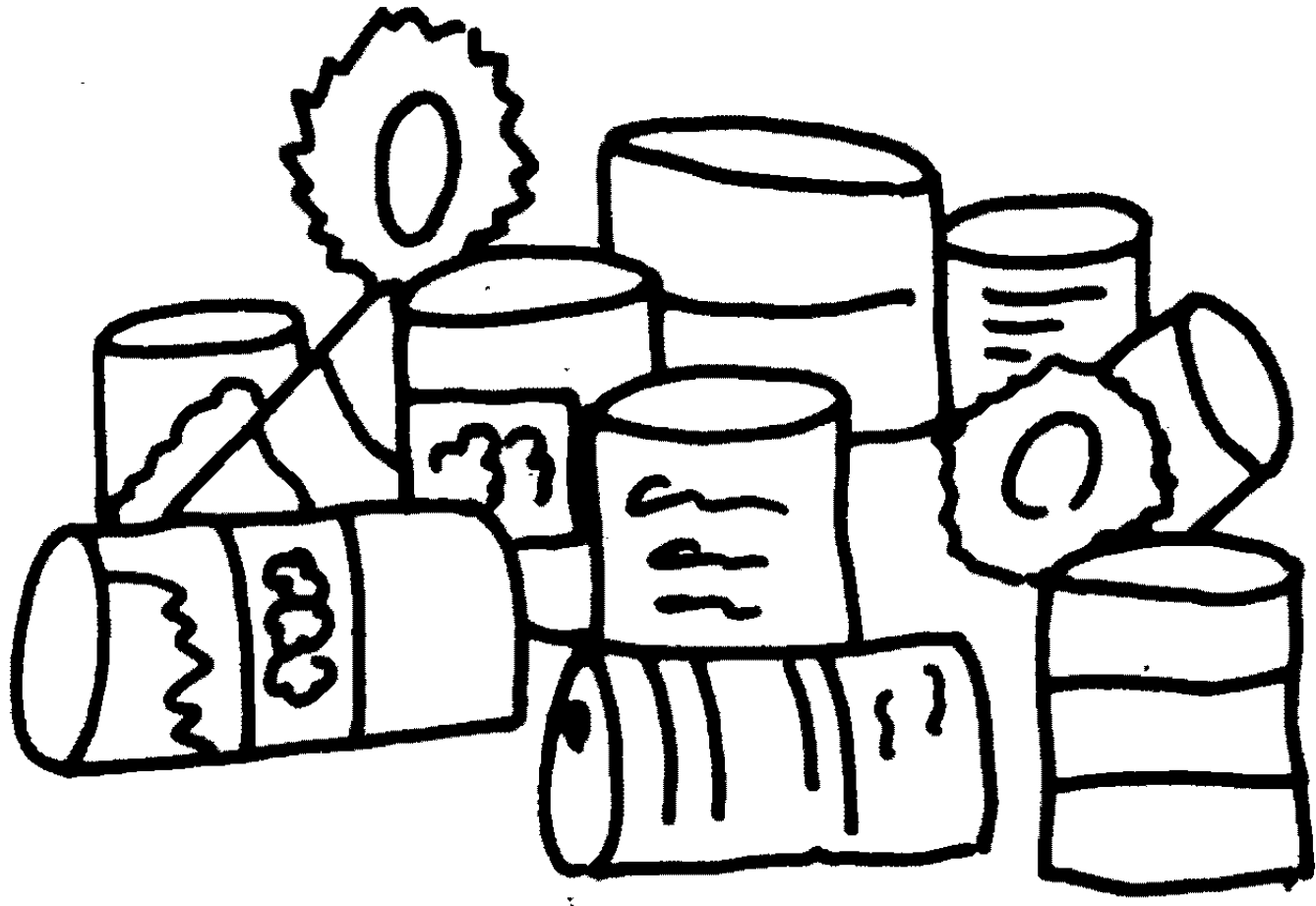
„Seht mal da“, ruft Friedrich, „daliegen ein altes Fahrrad, ein Autoreifen und Plastikeimer“. Sofort beginnen die Freunde damit die Gegenstände aus dem Teich zu fischen und den Park zu säubern. Marie und Josch sortieren die Sachen. Sie legen den Autoreifen, den Plastikeimer und die Einkaufstüten auf die eine Seite, auf die andere Seite die Blechdosen, das alte Fahrrad, alte Kochtöpfe und so weiter und so weiter.

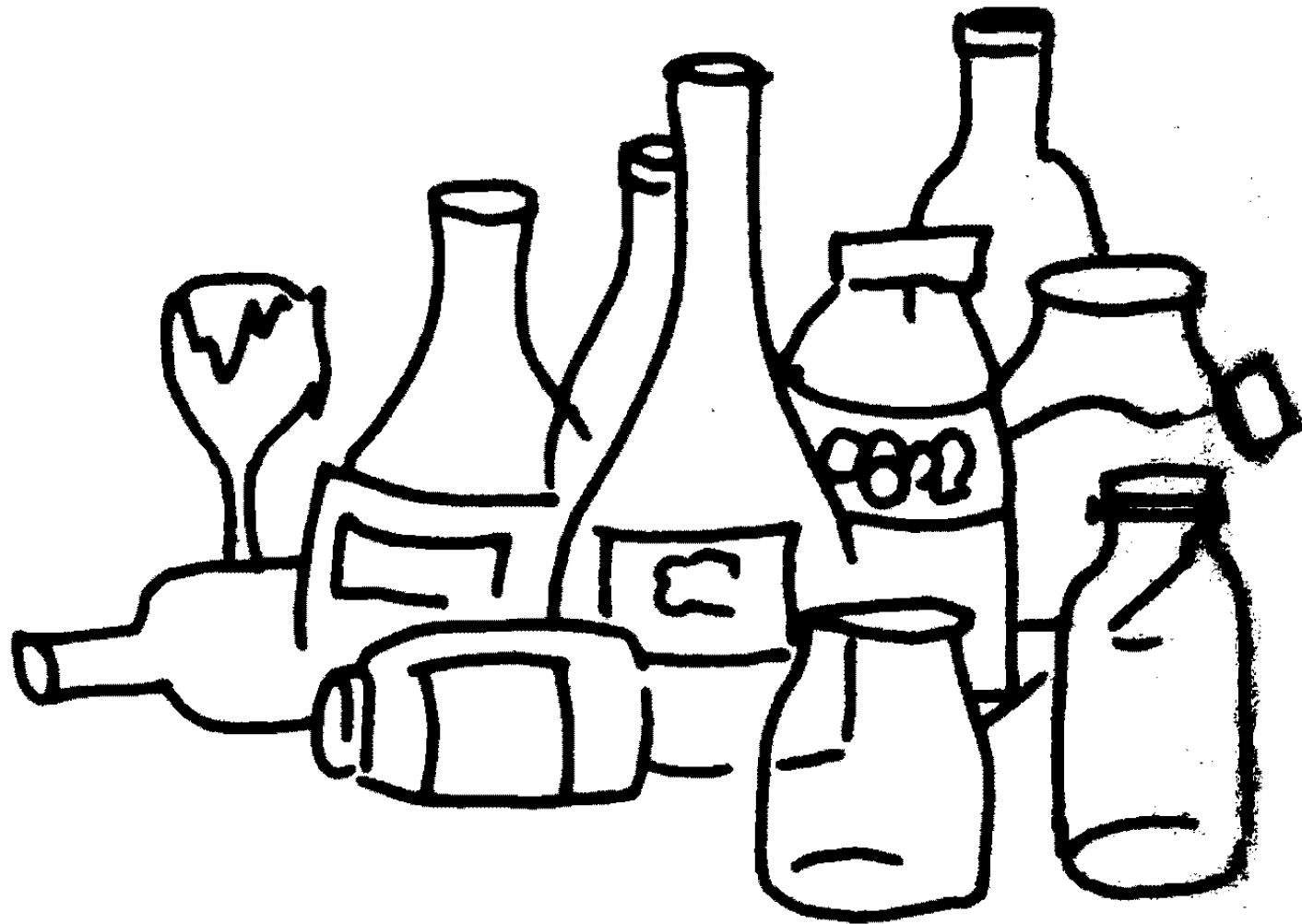
Und dann gibt es noch einen Berg mit Bananen- und Apfelsinenschalen, alten Salatblättern, Gemüsereste – sogar ein halb aufgegessenes Butterbrot, das ein Kind unachtsam weggeworfen hatte, ist dabei.

So arbeiten die Freunde den ganzen Tag, unermüdlich bis die Sonne untergeht. „Jetzt haben wir so viel gearbeitet“, sagt Max, „ich lade euch alle zu mir ein, denn ich habe feinen Kuchen gebacken und mache euch einen heißen Kakao“.

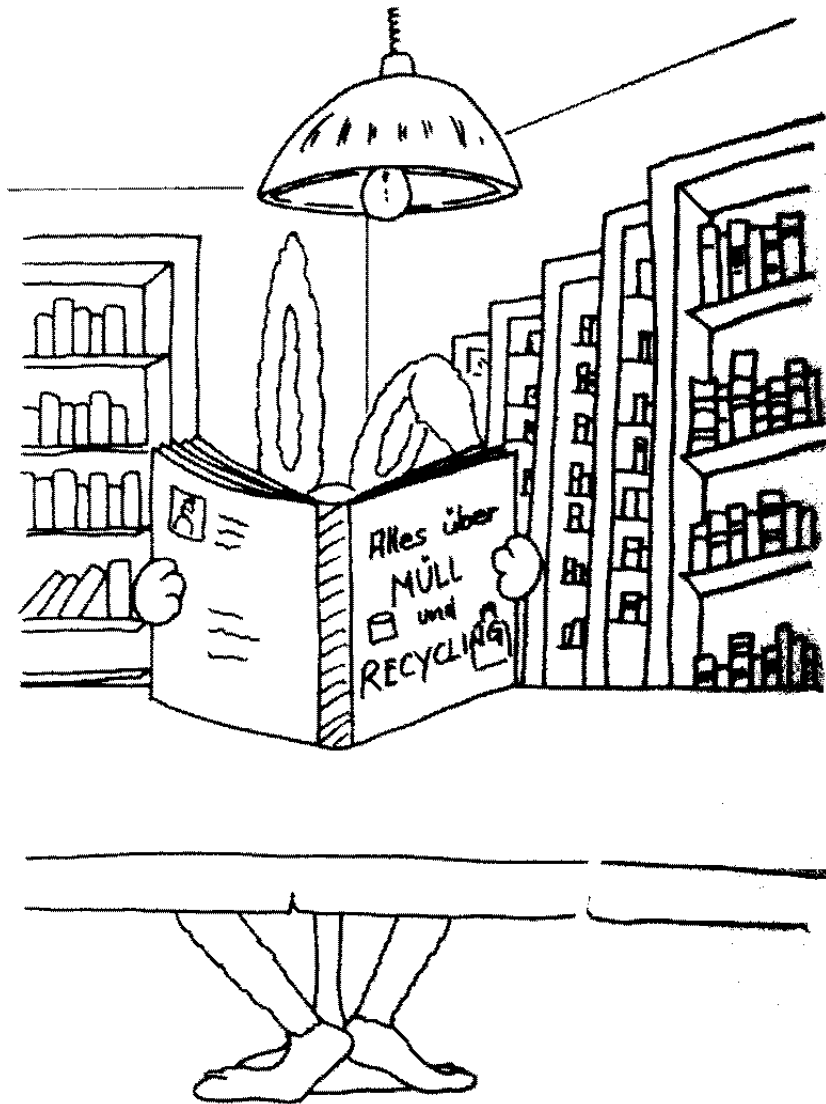
„Du, Max“, fragt Josch, während er ein großes Stück Kuchen verspeist, „jetzt haben wir so schöne Abfallberge mit verschiedenen Sachen gemacht, was passiert jetzt damit?“. „Das wird kein Problem“, sagt Max. „Morgen früh fahren wir in die Schulbücherei. Dort gibt es viele Bücher, in denen wir nachlesen können was wir aus unserem sortierten Abfall machen. Aber jetzt wird erst mal geschlafen“. Erschöpft schlafen die Freunde ein, und bald hört man nur noch das Schnarchen vom alten Igel Max.







Am nächsten Morgen gehen die Freunde zur Bushaltestelle, um in die Schulbücherei zu fahren. Dort angekommen, beginnen sie gleich die Suche nach Hinweisen, was man aus Abfall alles machen kann.



„Seht mal“, ruft Friedrich, „ich habe ein Buch gefunden, da steht drin, wie man aus Abfall ganz tolle Sachen machen kann! Die nehmen alte Flaschen, machen sie sauber und füllen frische Getränke hinein. „Pfandflaschen, nennen sie das!“ „Oh, und da, aus altem Papier wird wieder neues hergestellt, das heißt dann-Recyclingpapier“. Max schüttelt den Kopf. „Da gibt es so viele Möglichkeiten, und trotzdem wird der Abfall von den Menschen gedankenlos in die Natur gekippt. Da sind doch noch viele wertvolle Stoffe drin. Das machen wir besser!“

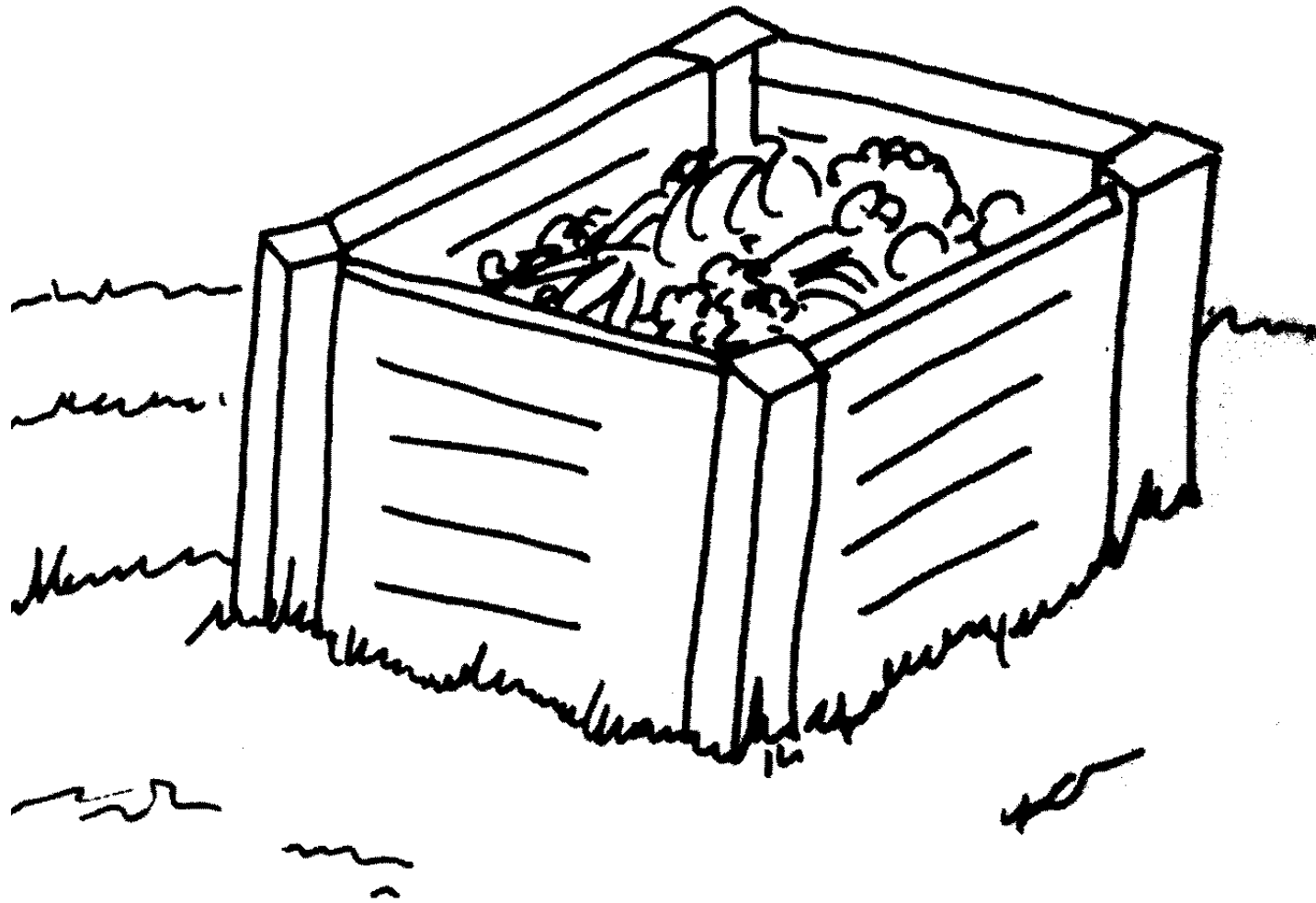
Gesagt, getan. Als die Freunde wieder im Stadtpark angekommen sind, baut Josch sofort eine Flaschenputzmaschine. „In die sauberen Flaschen fülle ich meine selbstgemachte Kirschlimonade ein“, beschließt er.

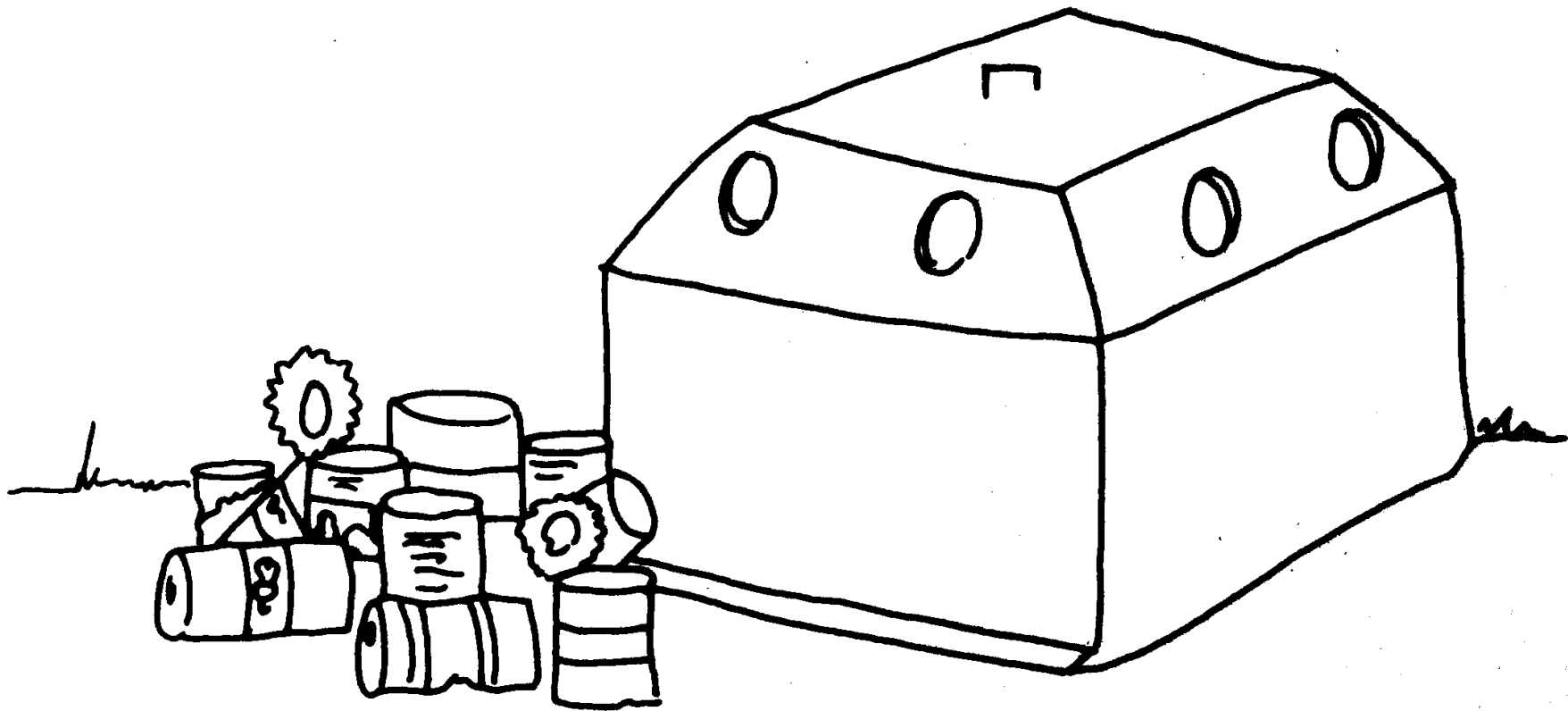
Marie und Friedrich tragen das Papier zusammen und schleppen es zu einem Container, auf dem in großen Buchstaben „Altpapier“ steht. „Jetzt gehen die Papierabfälle zurück in die Fabrik“, erklärt Friedrich. „Und dort wird dann wieder neues Papier daraus gemacht, dieses ... Recycling-Papier“, fügt Marie hinzu.

Dann nehmen Marie und Friedrich sich eine Schaufel und tragen die Essensreste und Gartenabfälle auf einen

großen Haufen zusammen. „Da machen wir Kompost daraus“, erklärt Marie.

„Der entsteht, wenn man solche Abfälle im Garten sammelt und ein paar Wochen wartet. Wenn wir den Kompost in unserem Garten vergraben, wächst unser Gemüse viel besser“, weiß Marie.

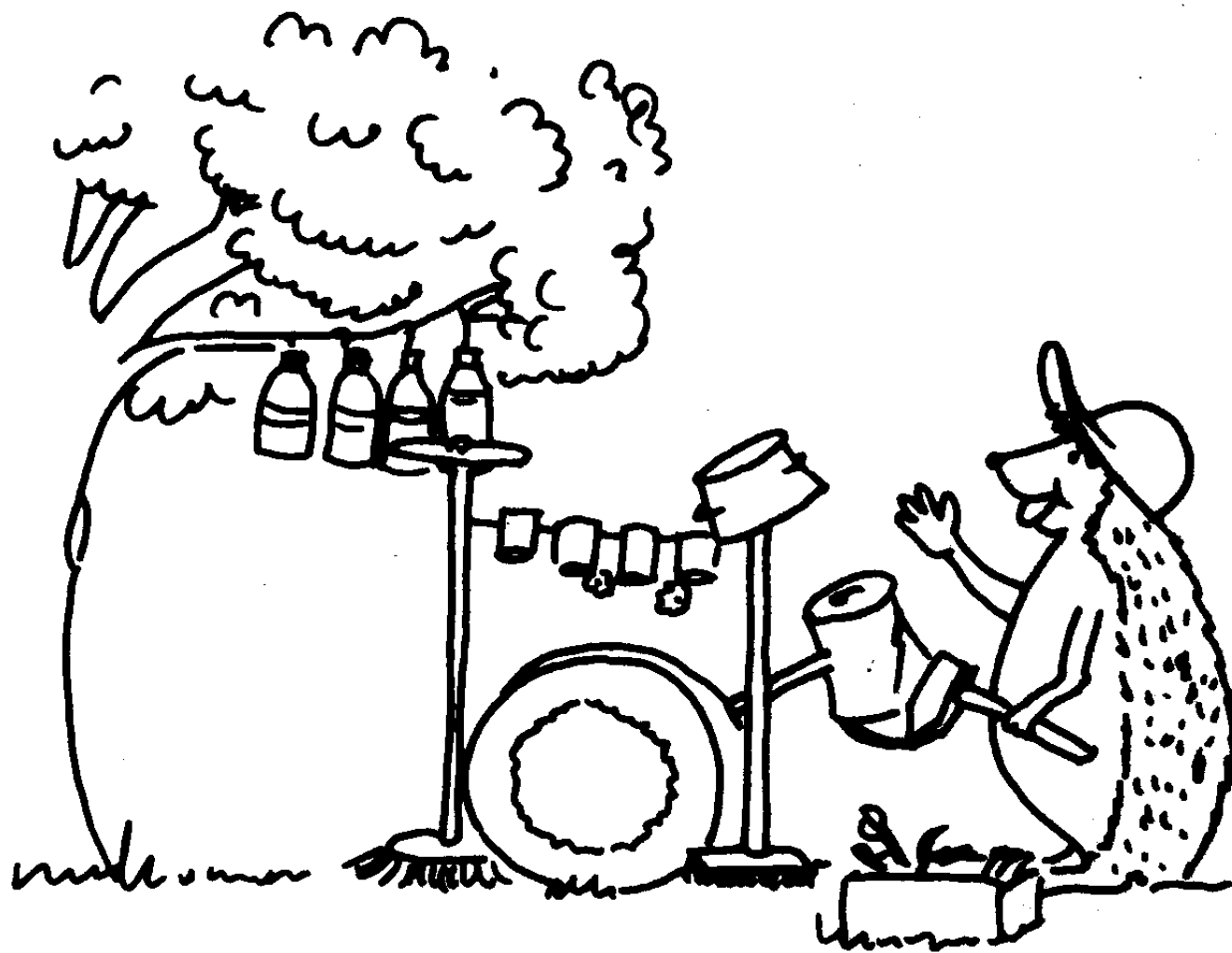




„Und die alten Dosen und die Glasscherben, was machen wir mit denen?“, fragt Josch. Auch hier weiß der alte Igel Max einen Rat. „Die bringen auch zu den Container-Stationen. Die gibt es in der Stadt. Das sind große Behälter, in die man die Abfälle sortieren kann, beispielweise nach Glas, Papier und Dosen“. Nachdem die Freunde alle Abfälle weggebracht haben, sitzen sie erschöpft unter dem alten Lindenbaum im Stadtpark. „Das war ein schöner Tag“, stöhnt Marie, „so viel haben wir schon lange nicht mehr gearbeitet“. „Ja, so viele Abfälle und fast alles unnötig“, antwortet Josch.

„Man muss den Menschen erklären, dass sie nicht so viel Müll einfach wegwerfen dürfen. Schon in den Geschäften müssen sie auf unnötige Verpackungen verzichten“, meint Friedrich. „Richtig, und Pfandflaschen nehmen“, ruft Josch, „dann wäre schon sehr viel getan“. „Du, wo ist denn eigentlich Max?“, fragt Friedrich, „den habe ich schon eine ganze Weile nicht mehr gesehen“. „Der ist mit

einem großen Wagen voller Abfall in seine Werkstatt gefahren“, antwortet Marie. „Dann lasst uns nachsehen, was Max dort macht“, beschließt Josch.



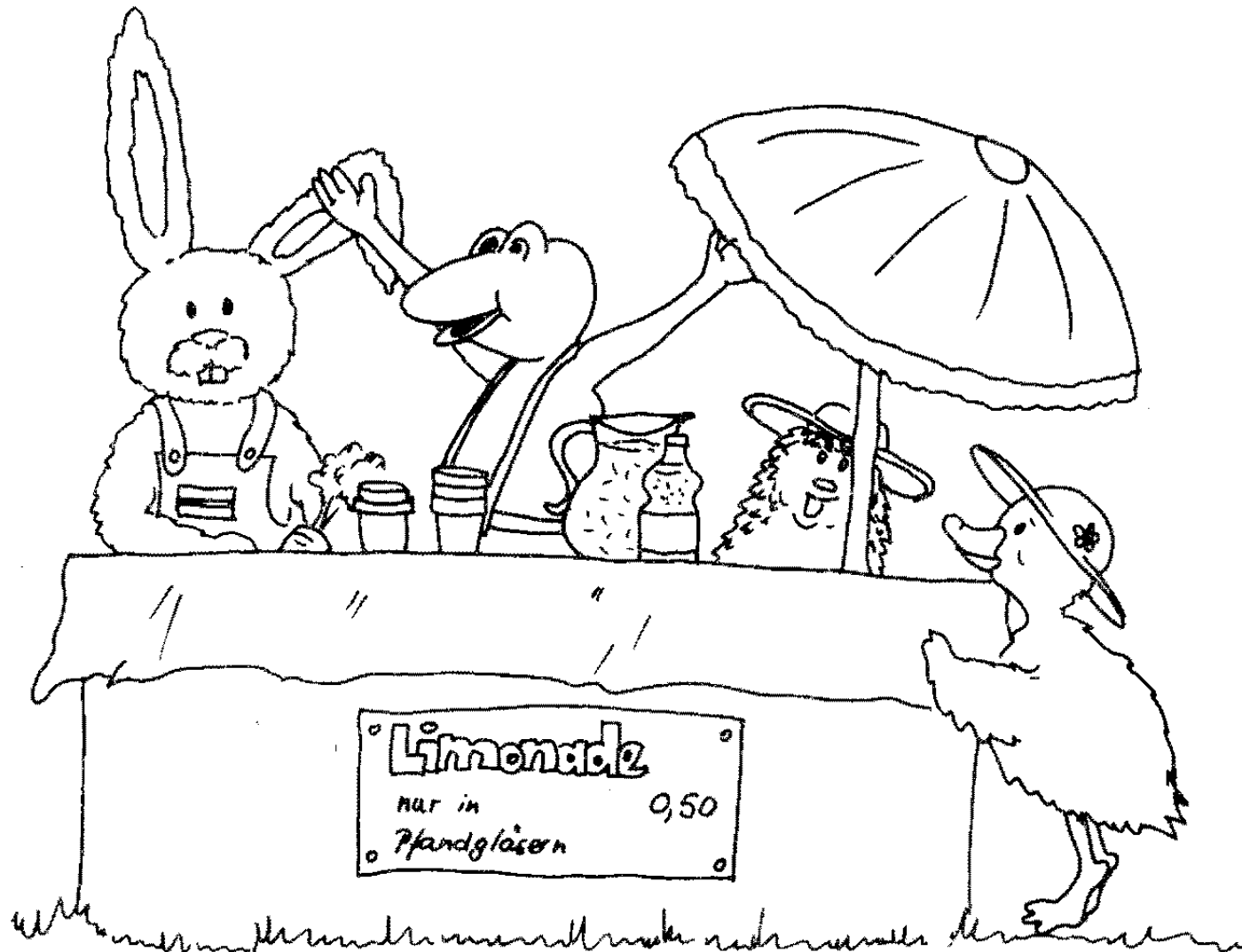


„Oh“, staunen die Freunde, als sie in der Werkstatt angekommen sind. „Max hat sich ein Schlagzeug gebaut!“ – „Alles aus Abfall“, verkündet der Igel stolz, „im Abfall stecken viele tolle Dinge drin, die muss man nutzen!“ „Warum machen das die Menschen nicht?“, fragt Marie. „Das weiß ich auch nicht“, entgegnet Max. „Vielleicht haben sie zu wenig Zeit dafür, oder sie sind einfach zu faul“.

„Dann müssen wir sie aufrütteln“, beschließen die Freunde. „Ja! Wir laden sie alle zu einem Umweltfest in unseren Stadtpark ein und zeigen ihnen, wie sie mit ihrem Müll unseren und auch ihren Stadtpark zerstören“. „Und wir zeigen ihnen auch, dass man aus Abfall noch ganz tolle Sachen machen kann“, sagt Josch stolz. „Prima“, ruft Marie, „dann schreiben wir die Einladungen natürlich auf Recyclingpapier“.

„Und ich verkaufe meine selbstgemachte Kirschlimonade“, freut sich Josch, „aber in Pfandflaschen“. „Ich verteile die Einladungen“, plant Friedrich, der Frosch, „und Max spielt auf seinen neuen Müllschlagzeug“.

„Das wird toll“, sagt Marie, „Wir zeigen groß und klein, wie schön unser Stadtpark ist, wenn kein Müll herumliegt“. „Ja, wenn wir damit Erfolg haben, dann können wir wieder unbesorgt in unserem Teich baden, Max tritt in keine Glasscherbe mehr, und Josch kann wieder seine Haustür benutzen, wenn sie nicht mehr durch Müll blockiert wird.“



Das Umwelt-Fest im Stadtpark wurde ein toller Erfolg. Beschämt sahen die Menschen, was sie in der Natur mit ihren Abfällen alles anrichten und versprachen sich zu bessern. Und wenn sich nur einige an das Versprechen halten, dann haben die Tiere im Stadtpark schon sehr viel erreicht.

Ihr Kinder könnt helfen, die Umwelt zu schützen. Dafür gibt es viele Möglichkeiten. Josch und seine Freunde haben Euch gezeigt, was man tun kann, um die Natur zu schützen und zu erhalten, denkt daran, wenn Ihr künftig Euer Bonbonpapier oder die Verpackung vom Schokoriegel in der Hand habt, immer ordentlich entsorgen z.B. in den Papierkorb, aber nie einfach in die Natur werfen.